

THOMAS JONGLEZ, PAOLA ZOFFOLI UND IRENE GALIFI

# VERBORGENES VENEDIG



JONGLEZ VERLAG

## DER STEIN DES HERZENS DES DOGEN FRANCESCO ERIZZO

- Besichtigung: nur während der Öffnungszeiten der Pala d'Oro
- Mo–Sa von 9.45 bis 17.00 Uhr.
- Sonn- und Feiertage von 14 bis 17.00 Uhr (von November bis Ostern bis 16.00 Uhr)

**G**anz in der Nähe der Pala d'Oro in Richtung Ausgang trifft man auf einen besonderen Stein, auf dem ein Herz und eine Dogenmütze zu erkennen sind. Der Stein weist darauf hin, dass hier das Herz des Dogen Francesco Erizzo (1566–1646 – von 1631 bis 1646 im Amt) auf eigenen testamentarischen Wunsch hin begraben ist. Der Leichnam befindet sich hingegen in der Kirche San Martino di Castello, in der Nähe seines Geburtsortes.

Das schwarze Bild unter der Dogenmütze stellt einen Igel (italienisch: *riccio*) dar, der die Adelsfamilie Erizzo symbolisiert. Grund dafür ist die Ähnlichkeit des italienischen Wortes *riccio* mit dem Familiennamen Erizzo.



### Ein Dogenherz in der Basilika

#### GEHEIMTIPP: WIE MAN BEI DER BESICHTIGUNG DIE TOURISTEN UMGEHT

Nach der offiziellen Schließung um 17 Uhr ist die Basilika nur den Gläubigen zugänglich. Der Eingang befindet sich an der Nordseite. Um 17.30 Uhr im Winter und um 18.00 Uhr im Sommer kann man so der Vesper beiwohnen. Das Gleiche gilt für die Messe um 18.45 Uhr und den Rosenkranz um 18.30 Uhr. Da der Zutritt nur für Gottesdienstbesucher erlaubt ist, sollte man auf keinen Fall mit Fotoapparat anrücken. Aus demselben Grunde sollte man sich auch hinsetzen und unnötiges Herumlafen vermeiden. Außerdem ist es unratsam, zu spät zu kommen oder früher wegzugehen. Die Alternative dazu ist eine offizielle und etwas teurere, private Nachtbesichtigung der Basilika (ca. 400 € für bis zu 50 Teilnehmer; Reservierung: Tel. +39 41 270 2424 oder +39 41 270 8334). Mit inbegriffen ist auch die Besichtigung der Krypta.

#### WAS VERSTEHT MAN UNTER BASILIKA?

In der Zeit des Römischen Reiches war die Basilika der Ort der königlichen Rechtsprechung (*Basileus=König*). Nach dem Mailänder Edikt (313 n. Chr.) mussten die Christen nicht länger im Untergrund leben, und die Verfolgungen hatten ein Ende; als Geschenk für den Papst ließ Kaiser Konstantin I. in Rom vier Basiliken erbauen, die sogenannten Patriarchalbasiliken. Es handelt sich um den Petersdom, wo Apostel Simon Petrus als Märtyrer gestorben sein soll; Sankt Paul vor den Mauern, wo Apostel Paulus sein Martyrium erlitten haben soll; Santa Maria Maggiore, die erste Kirche des Christentums, die der Heiligen Jungfrau geweiht wurde; und den Lateran, der Johannes, dem Lieblingsjünger Jesu, geweiht wurde. Die übrigen Basiliken sowohl in Rom als auch auf der Welt werden als *basilicae minores* bezeichnet: Sie befinden sich unter dem Schutz des Heiligen Stuhls und sind mit einer der vier Patriarchalbasiliken verbunden.



Heutzutage wird einer Kirche der Titel „Basilika“ aufgrund ihres großen spirituellen Einsatzes und ihrer Vorbildfunktion im Alltag nur auf päpstlichen Beschluss verliehen.

## DER CORNO DUCALE DES PALAZZO MICHIEL DEL BRUSÀ

16

Strada Nuova n° 4391  
Cannaregio

**O**berhalb des Eingangs zum Hotel Santi Apostoli in der Strada Nuova n° 4391 in Cannaregio ist das Wappen der Familie Michiel mit einer Krone und einem *Corno Ducale*, der traditionellen Kopfbedeckung der Dogen von Venedig, abgebildet.

Dies ist eines der wenigen Zeugnisse seiner Art und das einzige an einem Privatpalais (s. u.): es erinnert daran, dass die Familie, in deren Besitz der Palazzo sich befand, Venedig mindestens einen Dogen schenkte, und unterstreicht ihr hohes Ansehen.

Die Familie Michiel zählte zum alten venezianischen Adel römischer Abstammung. Viele ihrer Mitglieder gehörten dem Klerus an; drei von ihnen waren Dogen der Republik Venedig: Vitale I Michiel (1096), Domenico Michiel (1117) und Vitale II Michiel (1156).

Der heutige Palazzo aus dem Jahr 1777 befindet sich dort, wo einst der gotische Palazzo der Familie Michiel del Brusà stand, der im Jahr 1774 einem Brand zum Opfer fiel. Der Wiederaufbau orientierte sich an den Resten der ursprünglichen gotischen Fassade, deren drei symmetrische Ebenen noch heute den Canale Grande dominieren.



**Zur Erinnerung daran, dass die Eigentümer des Palazzo Venedig einen Dogen schenkten**



### WEITERE CORNI DUCALI IN VENEDIG

Südlich des Castello liegt die Ca' di Dio (wörtlich: das Haus Gottes), ein längliches Haus am Ufer des Bacino di San Marco [Markusbecken]. Oberhalb der Tür hängt ein Wappenschild mit dem Corno des Dogen Antonio Grimani (1434–1523): Dieses Gebäude diente als Zufluchtsort für die Ärmsten der Armen und unterstand der Vormundschaft des Dogen, der für ihren Schutz und ihr Auskommen sorgte.

Auf der Seite des Campanile der Kirche San Giobbe in Cannaregio verweist ein Corno oberhalb eines Wappenschildes auf den Dogen Cristoforo Moro (1390–1471), der den Bau dieser Renaissance-Kirche karitativ förderte. An der Ruga Vecchia San Giovanni in San Polo schmücken drei Flachreliefs den Campanile der Kirche San Giovanni Elemosinario. Eines von ihnen zeigt einen *Corno* über dem Wappen der Familie Steno. Der Doge Michele Steno (1331–1413) hielt schützend seine Hand über dieses Bauwerk, in dem er jeden Mittwoch die Messe besuchte.



## CHIESA DI S. MARIA DI NAZARETH (DEGLI SCALZI)

42

Führungen ab 10 Personen  
Reservierung unter +39 0348 772 8430  
info@gjardinomistico.it  
www.centroscalzi.it



### Der mystische Garten der Unbeschuhten Karmeliten

Klosters umgebene Garten wurde um etwa die Hälfte verkleinert, als 1870 der Bahnhof gebaut wurde. Einst reichte er bis zum heutigen Bahnsteig 5 und bot einen unvergleichlichen Panoramablick.

Der Garten ist in sieben nacheinander angeordneten Hauptbereichen unterteilt, entsprechend den sieben Tagen der Schöpfung (auch die Anzahl der Pflanzen folgt der biblischen Symbolik). Eine Rasenfläche stellt die ländliche Umgebung dar: 8 Beete mit 33 verschiedenen Küchen- und Arzneikräutern sind neben einem größeren Beet angelegt, in dem Melisse wächst, die von den Karmeliten seit Jahrhunderten zur Herstellung ihres Wassers mit therapeutischen Eigenschaften benützt wird (ihre Gärten dienen medizinischen Zwecken). Das Melissenöl wird aus einer Mischung von Nelken, Cedrat-Zitrone, Zimt und Wasser hergestellt. Es wird zur Beruhigung

und Entspannung sowie bei Verdauungsproblemen eingesetzt.

Der Garten der einfachen Pflanzen (hortus simplicium, von mittell. medicamentum oder medicina simplex) ist gemäß der klösterlichen Tradition den Arzneipflanzen vorbehalten; die zum Verzehr bestimmte Pflanzen wachsen im Garten der Mönche.

Durch die Entnahme genetischen Materials aus altem Rebpfanzgut venezianischer Klöster und Gärten ist es der Winzergenossenschaft von Venedig gelungen, hier die alten Rebsorten der Serenissima zur neuen Blüte zu erwecken. Heute erstreckt sich der Weinberg über siebzehn Reihen, und im „Garten der verlorenen Genüsse“ reifen vierzig alte Obstsorten. Die dreizehn Olivenbäume symbolisieren Jesus und die zwölf Apostel.

Das kleine Wäldchen bietet zwischen Büschen mit Waldfrüchten eine Möglichkeit sich zurückzuziehen. Auf dem „Rasen der Passion“ wächst der Christusdorn (Paliurus spina-christi), ein Strauch mit dornigen Zweigen, aus dem, wie der Name besagt, die Dornenkrone Jesu geflochten wurde. Ferner findet man hier den Judasbaum (Cercis siliquastrum) und eine Weide, mit deren Ästen Jesus ausgepeitscht worden sein soll.

An den Einfassungen gedeihen ein bunter Blumengarten, einige Kletterpflanzen sowie zwei weitere Rasenflächen mit Bäumen, die für andere Kulturen als das Christentum von Bedeutung sind. So stehen der Kaki- und der Kiwibaum in Japan und bei den Maoris für Frieden und Barmherzigkeit.

In der Mitte des Gartens erhebt sich ein Granatapfelbaum. Dieser wurde durch den heiligen Johannes vom Kreuz in seinem Werk Cántico espiritual berühmt. Dieser spanische Priester der Unbeschuhten Karmeliten (1542–1591) sah in der Frucht des Granatapfels ein Symbol für die göttlichen Mysterien und in ihrem Saft eine Metapher für das, was die fromme Seele von der Erkenntnis Gottes und der daraus erwachsenden Liebe erhält.



## DIE BIBLIOTHEK DES PATRIARCHALISCHEN SEMINARS IN VENEDIG 1

Dorsoduro 1

30123 Venedig

• Tel. +39 041 274 3912

• E-mail: [archiviostorico@patriarcatovenezia.it](mailto:archiviostorico@patriarcatovenezia.it)

• <http://www.seminariovenezia.it/cms/biblioteca/>

• Besuch auf Anfrage



### Ein verstecktes Juwel

Im ersten Stockwerk kann man – nach Vereinbarung – die prachtvolle Bibliothek besichtigen und den größten Geheimnissen der Stadt auf die Spur kommen.

Es handelt sich um die alte Büchersammlung der Somasker\*, die zur Zeit Napoleons verloren ging. Heute beherbergt die Bibliothek zahlreiche kostbarer Bücher meist religiösen Inhalts. Diese stammen vor allem aus dem Vermächtnis des Patriarchen Federigo Giovanelli aus dem Jahr 1799.

Zusätzlich werden in der Bibliothek zwei Weltkarten von Coronelli aufbewahrt. Die Decke ist mit drei Gemälden geschmückt: *Il rogo di libri eretici* (Die Verbrennung der häretischen Bücher; 1705) von A. Zanchi, *La glorificazione delle scienze* (Die Verherrlichung der Wissenschaften; 1720) von Sebastiano Ricci und *Minerva che incorona Tito Livio* (Minerva krönt Tito Livio) von N. Bambini.



Das Gebäude wurde 1699 nach dem Plan von Baldassare Longhena für Ordensbrüder errichtet, die 1810 von Napoleon verjagt und verbannt wurden. 1815 wurde das Gebäude Sitz des Seminars, das sich vorher in San Cipriano auf der Insel Murano befand.

### DER STERNARTIGE DODEKAEDER DER BIBLIOTHEK

Hinter einer Vitrine kann man überraschenderweise einen sternartigen Dodekaeder entdecken. Dieser diente wahrscheinlich mathematischen Studien über die fünf platonischen Körper [s. S. 74] und erinnert an die Geburt Venedigs und der Göttin Venus [s. S. 86].

\* Die Kongregation der Somasker wurde vom heiligen Girolamo Emiliani (1486–1537) gegründet und nach der Stadt Somasca bei Bergamo benannt, wo der Gründer starb. 1531 beschloss der Heilige, sich von seinen weltlichen Besitztümern zu trennen und bei den Armen und Waisen zu leben [er selbst wurde mit zehn Jahren Waise].

## DIE MYSTERIÖSEN TODESFÄLLE IM CA'DARIO 4

• Vaporetto-Haltestelle: Salute



### Ein tödlicher Palast

**C**a'Dario ist mit seiner schönen mehrfarbigen Marmorfassade zweifellos einer der faszinierendsten Palazzi von Venedig und zugleich ein mysteriöser Schauplatz.

Scheinbar landeten seine Besitzer nach dem Kauf des Palazzo alle auf der Straße oder starben einen grausamen Tod. Die ersten Vorfälle gehen auf den ersten Besitzer Giovanni Dario, den venezianischen Botschafter in Konstantinopel, zurück, der das Gebäude gegen Ende des 15. Jahrhunderts vom Architekten Pietro Lombardo errichten ließ. Giovanni Dario zog gemeinsam mit seiner Tochter in den Palazzo, die den Adligen Vincenzo Barbaro ehelichte. Kurze Zeit später verlor er jedoch seinen politischen Einfluss, sein Schwiegersohn erlitt einen finanziellen Zusammenbruch und seine Tochter starb an einem gebrochenen Herzen. Im 17. Jahrhundert lebte Giacomo Barbaro ebenfalls in dem Palast. Später wurde er in Candia (heute Kreta) ermordet, wo er Statthalter war. Der nachfolgende Besitzer, ein reicher armenischer Diamantenhändler namens Arbit Abdoll, verlor sein ganzes Hab und Gut und starb in völliger Armut. Im 19. Jahrhundert wiederholte sich die Geschichte: Rawdon Brown, ein englischer Wissenschaftler, der von 1832 bis 1842 im Palazzo lebte, landete auf der Straße und nahm sich gemeinsam mit seinem Liebhaber im Palazzo das Leben. Vor nicht allzu langer Zeit flüchtete der Amerikaner Charles Briggs infolge der Gerüchte über seine Homosexualität von Italien nach Mexiko, wo sich sein Geliebter kurz darauf das Leben nahm. In den 70er-Jahren wurde Filippo Giordana delle Lanze von seinem Geliebten im Palazzo mit einer kleinen Statue erschlagen. Christoph Lambert, Manager der Rockgruppe *The Who*, starb 1981 kurz nach dem Kauf des Palazzo. Der spätere Eigentümer Fabrizio Ferrari verlor zwar nicht sein Leben, aber dafür einen großen Teil seines Erbes und seine Schwester Nicoletta, die man tot auf einem Feld fand. Raul Gardini, ein berühmter Industrieller, nahm sich kurz nach dem Kauf das Leben.

Zum Schluss noch ein Vorfall: Der am Palazzo interessierte Tenor Mario del Monaco baute einem schweren Autounfall, so dass er vom Kauf absah. Ebenso verzichtete auch Woody Allen auf den Palazzo, als er von dem angeblichen Fluch erfuhr.

Henri de Régnier, Autor von *L'Atlanta ou la Vie Vénitienne* [Der Atlant oder das venezianische Leben], verbrachte viel Zeit damit, über den Atlanten von Ca'Dario zu schreiben.

## INNERE EINKEHR IN SAN FRANCESCO DEL DESERTO

3

Insel San Francesco del Deserto

30142 Burano – Venedig

- [www.isola-sanfrancescodeldeserto.it](http://www.isola-sanfrancescodeldeserto.it)
- E-Mail: [info@isola-sanfrancescodeldeserto.it](mailto:info@isola-sanfrancescodeldeserto.it)
- Besichtigung auf Anmeldung: von Dienstag bis Sonntag von 9.00 bis 11.00 Uhr und von 15.00 bis 17.00 Uhr
- Anmeldung für Einkehrtage (auf Italienisch): +39 041 528 68 63
- Aufenthalte von Freitag bis Sonntag oder von Dienstag bis Donnerstag
- Für die Einkehrtage stehen ungefähr 30 Zimmer zur Verfügung



**Eine  
außerordentliche  
Erfahrung**

**D**ie Insel San Francesco del Deserto ist ein außerordentlicher Ort, wahrscheinlich einer der schönsten der venezianischen Lagune. Wer eine Führung auf der Insel mitmachen will, muss sich wohl oder übel schon bei der Abfahrt in Burano ins

Touristengedränge stürzen. Allerdings sieht man während der Führung nur einen kleinen Teil der Insel, ohne ihren wirklichen Zauber zu begreifen.

Wer San Francesco del Deserto tatsächlich kennenlernen und das Leben der Mönche verstehen will, sollte an den Einkehrtagen auf der Insel teilnehmen.

Nach telefonischer Anmeldung wird Sie ein Mönch mit einem Boot von Burano abholen. Denn die Insel verfügt über keine öffentliche Verbindung.

Sieben Mal am Tag kommen die Mönche zum gemeinsamen Gebet zusammen – hier erlebt man das wahre Leben der religiösen Gemeinschaft. Die Freizeit kann nach Lust und Laune gestaltet werden. Die Insel ist bezaubernd schön, weswegen die meisten Teilnehmer spazieren gehen und im schönen Garten meditieren, wo Hunderte von Zypressen zauberhaft schattige Wege schaffen. Es wurden auch verschiedene Aussichtspunkte geschaffen, von denen man die umliegende Lagune bewundern kann und die Grund zum Träumen bieten. 1220 oder 1224 soll sich hier Franz von Assisi aufgehalten haben.



### EIN PAAR WICHTIGE PRAKTISCHE HINWEISE

Die Zeit zwischen Juni und September ist zu vermeiden, weil die Hitze und vielen Mücken fast unerträglich sind.

Im Gegensatz zu den Benediktinern verpflichtet die Franziskanerregel nicht zum Schweigen. Beim Essen oder im Garten kann man also mit den Mönchen reden. Wer sich nach Stille sehnt, sollte im Winter (der Nebel über der Lagune sorgt für eine noch geheimnisvollere und zauberhafte Atmosphäre) oder unter der Woche kommen.

Auch Frauen und Paare können an den Einkehrtagen teilnehmen, wobei die Paare allerdings in getrennten Zimmern schlafen müssen.

Jeden Tag wird eine Bibelstelle kommentiert, außerdem gibt es die Möglichkeit für ein persönliches Treffen mit einem Mönch, falls die hohe Nachfrage es zulässt.

Theoretisch muss man an allen Gebetsmomenten der Gemeinschaft teilnehmen (7 Mal am Tag).



## DER JAGDPAVILLON VON VALLE ZAPPA

10

Nationalstraße 308 „Romea“ zwischen Venedig und Chioggia

Der Zugang liegt in der Nähe von Lugo – Campagna Lupia

- Jagdpavillon: nur mit dem Privatboot zu erreichen
- Keine Besichtigung
- Nur vom Boot aus zu sehen



### Eine niederländische Enklave in der südlichen Lagune

Das im Herzen der südlichen Lagune gelegene Valle Zappa ist ein bemerkenswerter Ort. Hier werden innerhalb des spektakulären gleichnamigen Jagdpavillons (it. casone), ein exzentrisches Gebäude im niederländischen Stil, Goldbrassen, Barsche und Aale gezüchtet.

Neben dem Hauptgebäude umfasst der Komplex eine Scheune und einen Wachturm mit außen stehender Wendeltreppe, der gleichzeitig als Zisterne zum Auffangen von Regenwasser dient.

Der casone wurde in den Jahren 1925 bis 1927 im Auftrag des damaligen Eigentümers Mario Malvezzi nach Entwürfen des Architekten Duilio Torres gebaut, der Bruder von Giovanni, der für den Votivtempel des Lido verantwortlich war.

Als leidenschaftlicher Anhänger der nordischen Architektur gestaltete Torres das Innere des Pavillons (das leider nicht besichtigt werden kann) im niederländischen Stil: jeder Raum ist in einer anderen Farbe gestrichen. Der Jagdführer wies den Gästen, die zur Treibjagd an diesen Ort kamen, den farblich zu ihrem Jagdposten (in einem Fass) passenden Raum zu.

Unter der Woche beobachtete er, wo sich das Wild sammelte, und verteil-

te die Plätze in den Fässern entsprechend ihrem Stand an die Teilnehmer (die „Fassjagd“ ist typisch für die venezianische Lagune und das Po-Delta).

An der Fassade befindet sich das Wappen der Familie Arrigoni Degli Oddi, denen das Gut von 1867 bis 1942 gehörte. Eine Marmortafel erinnert daran, dass der Graf Ettore, ein berühmter Ornithologe, zwischen 1877 und 1921 rund 51.303 Vögel erlegte. Seine persönliche Vogelsammlung befindet sich heute im zoologischen Museum in Rom.

### FISCHZUCHT, JAGDPAVILLONS UND BIRDWATCHING

Die *valli da pesca* (von lt. *vallum* – Wall, Schutz), sind durch spezielle Deiche namens terragli abgegrenzte Wassergebiete innerhalb der Lagune und dienen seit Jahrhunderten der Fischzucht. Im Mittelalter bestanden die Deiche aus beweglichen Schilfgeflechten, damit die Wellen des Wassers sich frei ausbreiten konnten. Heute müssen Jungfische künstlich in die Valli eingebracht werden.

Die Nutzung der *Valli*, die der *Serenissima Repubblica* zu einer gewissen Autonomie verhalfen, da sie gleichzeitig als Jagdrevier dienten, war lange das Privileg der adligen Familien und Klöster. Die Regierung förderte daher die Fischzucht in den Salzwiesen durch strenge Vorschriften. Die erste Verordnung trat 1314 in Kraft. Die Valli sind im Grunde genommen künstliche Lebensräume. Für den Schutz des bedrohten Ökosystems der Lagune mit ihren Kanälen und Wattgebieten sind sie von großer Bedeutung. Sie bieten einen idealen Lebensraum für Vögel, die hier ideale Bedingungen vorfinden, um geschützt ihre Eier legen und ausbrüten zu können. Von den so genannten *casoni* gibt es in der Lagune viele: Sie wurden von den Fischern der Valli als Unterkunft benützt und dienen heute noch als Jagdschlösschen.

